

... über den Jazz:

Ich betone ja sehr stark, dass A.tronic für mich – wenn man schon einen Überbegriff braucht - eine Pop-Band ist. Das hat rein gar nichts mit irgendeiner Distanzierung von meinen jazzigen Projekten zu tun. Es geht mir da vielmehr um Klarheit. Auch gerade, weil ich Jazz so liebe. Wir haben ja in der Jazz-Szene ein großes Herz, was die Einbeziehung verschiedener Stile angeht. Aber wenn gemeinsame Improvisation nicht vorhanden ist, ist es für mich kein Jazz. Und bei A.tronic wird, abgesehen von klar in die Komposition eingearbeiteten Soli, nicht improvisiert. Was nicht bedeutet, dass wir an bestimmten Spielorten, die unter dem freimütigen Begriff „Jazz & Anderes“ firmieren, nicht gerne spielen. Und was natürlich auch bedeutet, dass Jazzfans sich unsere Musik gerne anhören dürfen.

... die Songs:

Ich spreche immer von meinen Songs. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit, denn viele meiner mit Placebo-Worten geschriebenen Songs wurden ganz fantastisch von Anne Hartkamp und Ursula Martyn-Ellis betextet. Und diese Texte sind für die Wirkung der Musik immens wichtig. Es werden richtige Geschichten erzählt und tolle Bilder erzeugt. Allerdings habe ich dieses Mal drei Songs selber getextet, und das hat mir so viel Freude gemacht, dass ich mittlerweile eine ganze Reihe weitere Titel komplett alleine geschrieben habe. Bei den meisten Stücken arbeite ich musikalisch mit relativ starken Vorgaben, die wir als Ausgangspunkte benutzen. Die Musiker haben natürlich die Freiheit, diese Vorgaben aufzubrechen und umzugestalten. Gerade soundmäßig bin ich da auf den „input“ der Kollegen angewiesen. Speziell Andreas Wahl hat immer wieder inspirierte Ideen zu den Stücken und zieht die anderen mit. Es wäre ja dumm, diesen Prozess nicht zuzulassen. Irgendwann muss dann halt entschieden werden ...



... übrigens:

PopSick-Records ist das neue Unterlabel von JazzSick-Records. Hier werden zukünftig Alben, die eher mit Songs als mit Improvisation zu tun haben, erscheinen. Das Ganze dient auch dazu, den eh schon bunten Katalog von JazzSick nicht zu unübersichtlich werden zu lassen. Wir freuen uns sehr, nun auch in diesem Segment spannende Musik veröffentlichen zu können.



Bandleader, Komponist und Bassist André Nendza über „tangible“, die dritte CD seiner Band „A.tronic“:

... *Stil:*

Bei unseren Konzerten versuchen manche Zuschauer fast verzweifelt, unsere Musik in eine stilistische Schublade zu packen. Und da kommt schon eine abenteuerliche Bandbreite von zappaesk über soulig bis hin zu Trevor-Horn-inspiriert zusammen. Jazz-Funk, Art-Pop, Singer-Songwriter ... Wahrscheinlich alles richtig. Denn ich höre in meinen Songs schon die Bandbreite meiner unterschiedlichsten Einflüsse und doch zugleich einen durchgehenden, roten Faden. Ich hab es allerdings aufgegeben, dem Kind einen Namen zu geben. Wichtig ist doch nur, dass man seine Kinder lieb hat.

... *über die Besetzung:*

Ich habe Leute gesucht, die mit mir den nächsten Schritt gehen wollen. Schon die letzte CD „Spectacles“ war in großen Teilen songorientiert. Doch damals war mir noch nicht klar, wie ich die kompaktere Musik dieser - wie ich finde - sehr gelungenen und durchaus erfolgreichen CD live umsetzen kann. Es fehlte im Grunde ein klares Konzept für die Bühne, und deshalb habe ich für die nächste Phase von A.Tronic zunächst eine funktionierende Live-Besetzung gesucht. Mit der eindeutigen Fragestellung: Wollt Ihr an einem Bandsound mitarbeiten, der weites gehend auf Improvisation verzichtet und bei dem es im Kern um Songs, Sounds und Grooves geht!?



... *Franziska Loos:*

Franziska hat mal bei einem Workshop einen A.tronic-Song gesungen. Und das hat mich ziemlich umgehauen. Und zwar nicht nur wegen ihrer sanglichen Fähigkeiten, sondern auch, weil sie sich immer mehr in das Lied reingeschafft hat und das Ganze im Lauf der Woche immer besser und besser wurde. Und darum geht es mir. Ich brauche jemanden, der sich der Sache wirklich widmet und meine Songs zu seinen eigenen macht. Franziska hat sich da eine immense stimmliche Bandbreite ersungen. Ihre Entwicklung ist allerdings so rasant, dass im Moment alles unter dem Überbegriff „Momentaufnahme“ läuft. Unsere ganz neuen Songs zeigen hier schon wieder andere Facetten.



.. *zwei Gitarren:*

mit Markus Segschneider, welcher schon länger Atroniker ist, und Andreas Wahl sind zwei wunderbar unterschiedliche Gitarristen an Bord, die sich dennoch perfekt ergänzen. Bemerkenswert Ego-frei suchen beide immer die beste Lösung für den Song. Markus bringt mit der Pedal-Steel eine besondere Nuance mit in die Musik. Andreas Wahl wiederum nutzt auch akustische Gitarren. Ich finde es übrigens ziemlich schräg, dass ich eine Band mit zwei Gitarren betreibe. Denn als ich in den frühen 80ern mit dem Musik machen anfang, war die Gitarre in meiner musikalischen Welt das absolute „no-go“ ...



... *Bass & Drums:*

Ulf Stricker hat mal auf einer Produktion, auf der wir beide mitspielten, einen Funk-Groove fünf Minuten einfach geradeaus und mit großer Freude und Intensität gespielt. Diese gradlinige Haltung hinsichtlich der „Grooves“ definiert das Grundgebäude von „tangible“. Und das hatte auch immensen Einfluss auf mein Bass-Spiel. Zum einen hat sich nach und nach ergeben, dass der E-Bass (primär Semi-Akustik und mit Nylon-Flatwound-Saiten) hier das besser funktionierende Instrument ist. Und zum anderen stellt Ulf's hochkonzentrierte „tightness“ eine echte spielerische Herausforderung dar.



... *Die Produktion:*

Auch in Sachen Produktion haben wir für uns neues Terrain erschlossen. Sowohl hinsichtlich der Aufnahmen als auch - vor allem - in Sache Mix haben wir uns sehr viel Zeit gegeben. Der Toningenieur Christian Heck, der schon unzählige renommierte Jazzproduktion begleitet hat, ist regelrecht forschend tätig geworden. Er hat sich über 8 Monate immer wieder in die Mixe vergraben und hat ein sehr detailverliehtes Klangbild mitgestaltet. Das ist so ziemlich das Gegenteil von typischen Jazzproduktionen, bei denen es zumeist und zu Recht um das Abbilden des Momentes geht. Für mich mischt sich auf der CD ein sehr lebendiger, live-artiger Grundsound mit ganz vielen liebevollen tontechnischen Besonderheiten. So macht es ungeheuer Spaß, die Aufnahmen mit dem Kopfhörer zu hören. Neben der CD gibt es übrigens auch eine Vinylausgabe. So bin ich dann doch noch zu meiner ersten Schallplatte gekommen ...